

Teltow, den 23.

September 1868.

Teltower Kreisblatt.

Nr. 39.

13. Jahrg.



Dies Blatt erscheint jeden
Mittwoch.

Bestellungen nehmen sämtliche Königl.
Post-Anstalten an.

Abonnementspreis: pro Quartal 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühr: pro 3gespaltene Petitzeile
oder deren Raum 1 Sar.

Agenturen:

Trebbin: Agent Habich.

Cöpenick: Rathmann Kiese.

Jossen: Kaufmann Ph. Müller.

Mittenwalde: Buchbindermeister Schäfer.

Königs-Wusterhausen: Kaufmann Waldemar Hoppe.

Berlin: Annoncen-Bureau n. Robert Grake. Köniogr. 24.

Beim Herannahen des 4. Quartals ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der Uebersendung, das Abonnement bei den betr. Königlichen Post-Anstalten recht bald erneuern zu wollen.

Um mehrfachen Wünschen unserer Leser nachzukommen, werden wir vom 1. October ab das Kreisblatt wöchentlich 2mal, Mittwochs und Sonnabends, in je $\frac{1}{2}$ Bogen erscheinen lassen. Der Abonnementspreis beträgt nach wie vor 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., auch für die hiesigen Abonnenten.

Teltow.

Die Redaction.

A m t l i c h e s.

Unter der Schafheerde des Guts- und Ziegeleibesizers Plagemann zu Neue-Ziegelei bei Hoherlöhme sind die Pocken ausgebrochen. Es wird deshalb die qu. Schafheerde von mir hierdurch mit der Sperre belegt. Wegen der mit dieser Maßnahme verknüpften Wirkungen nehme ich auf meine Kreisblattsbekanntmachung vom 3. August Bezug.

Teltow, den 22. September 1868.

Der Landrath.

J. B.: Der Regierungs-Assessor Prinz Handjery.

Es wird hiermit auf das zu Proskau bei Oppeln in Schlesien aus Staatsmitteln errichtete promologische Institut aufmerksam gemacht. Dasselbe wird am 1. October d. J. eröffnet und hat hauptsächlich den Zweck, die Obst-Cultur neben dem Gartenbau durch Lehre und Beispiel zu fördern. Das Unterrichts-Honorar für Zöglinge ist möglichst billig gestellt, Anmeldungen sind an den Vorsteher der Anstalt, Garten-Direktor Stoll zu Proskau, zu richten. Das Statut der Anstalt, woraus das Nähere sich ergibt, ist auf dem landrätthlichen Bureau hier selbst einzusehen.

Teltow, den 22. September 1868.

Der Landrath.

J. B.: Der Regierungs-Assessor Prinz Handjery.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da schon seit längerer Zeit die Landfeuer-Societät der Kurmark und der Niederlausitz, nach einer uns von der General-Direction dieser Societät gewordenen Mittheilung, von vielen Brandschäden betroffen worden ist, welche wohl in den meisten Fällen absichtlicher oder fahrlässiger Anstiftung zuzuschreiben sind, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß derjenige, welcher einen **absichtlichen** oder **fahrlässigen** Anstifter einer Feuerbrunst dergestalt ermittelt, daß derselbe in Anlagestand versetzt wird, eine Prämie von zehn bis fünfzig Thalern von der Societät erhält. — Anträge auf Gewährung solcher Prämien, soweit sie sich auf Brände im diesseitigen Kreise beziehen, sind bei uns anzubringen.

Teltow, den 10. September 1868.

Kreis-Feuer-Societäts-Direction.

J. B.: v. Hake.

Seit mehr als dreißig Jahren bestehen in Berlin unter dem Allerhöchsten Protectorat Ihrer Majestät der Königin Wittve in anerkannt jegensreicher Wirksamkeit siebenzehn Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten, denen im laufenden Jahre eine achtzehnte hinzugefügt werden mußte.

Die Anstalten haben den Zweck, Kindern, deren Eltern durch Arbeit oder durch Armuth verhindert sind, sich ihnen zu widmen, die Familiensorgfalt zu ersetzen, sie unter der Leitung eines Lehrerpaares oder bewährter Diakonissinnen zu behüten, sie in kindlicher und nützlicher Weise zu beschäftigen und ihnen so den Segen eines christlichen Hauses durch Erweckung in Lied und Spruch zu gewähren.

Die jährlich ausgegebenen Berichte dieser Anstalten zeugen immer auf's Neue von der Nothwendigkeit.

und den glücklichen Resultaten derselben. Aber auch ihre Bedürfnisse sind nicht gering; die Erhaltung von achtzehn Anstalten mit weit über Zweitausend Kindern ist jedes Jahr eine neue und schwere Sorge, und wenn auch unter Gottes Hülfe die Liebe der Menschen sie nicht verlassen, so reichen doch bei dem steigenden Bedürfnis die gewöhnlichen Hülfquellen nicht mehr aus.

Um deswillen haben sich aus Liebe zu den Kindern und gedrängt durch die Nothwendigkeit der Erhaltung und des weiteren Ausbaues dieser Anstalten, unter dem erhabenen Schutze ihrer Majestät der Königin Wittve, Allerhöchstwelcher die fernere Erhaltung derselben besonders warm am Herzen liegt, die Unterzeichneten vereinigt, zum Besten dieser Anstalten im Monat November d. J. eine Ausstellung verkäuflicher Gegenstände zu bewerkstelligen, welche ihnen durch gütige Wohlthäter hierzu anvertraut werden dürften.

In Folge dessen wenden sich nun die Unterzeichneten in dringender und herzlichster Bitte an alle edlen Menschenfreunde, an Kinderfreunde, an Freunde christlicher Erziehung, an Alle, denen die sociale Noth unseres Volkes am Herzen liegt, in der Nähe und Ferne, sie mit Gaben dabei zu unterstützen. Die Fülle der Liebesgabe ist hier nothwendig, aber auch auf der kleinsten Gabe wird der Segen der Wohlthat ruhen.

Es ist das heilige Wort unseres Herrn und Heilandes, der da spricht: „Was Ihr gethan habt dieser Geringsten Einem, das habt Ihr mir gethan.“

Im Sinne dieses Wortes bitten die Unterzeichneten, und aus dem Geiste solcher Verheißung hoffen sie reichliche, gütige Erfüllung.

Berlin, im September 1868.

Gräfin Lüttichau, Vorsitzende.

Frau Geheimrätthin Borsig, Frau Justizrätthin Moers, Frau Geh. Kämmerier Schöning,
Stellvertreterinnen der Vorsitzenden.

Frau von Bärensprung. Frau Direktorin Bärwald. Frau Direktorin Bartels. Frau Professorin Begas.
Frau Kanzleirätthin Bergmann. Fräulein von Bernuth. Frau Geheimrätthin Bleichröder. Frau Gräfin
Bismarck Schönhausen. Frau Gräfin Bismarck Bohlen. Frau Commerzienrätthin Brunzlow. Frau
von Bunsen. Frau von Decker. Frau Egels. Frau Commerzienrätthin Moriz Gerson. Frau von Glic-
zinsky. Frau Heese. Frau Geheimrätthin Heffter. Frau Baronin von der Heydt. Frau Geheimrätthin
Hennigs. Frau General Superintendent Hoffmann. Frau Therese Humbert. Frau Landrätthin Sach-
mann Wagener. Frau Banquier Jaques. Frau Münzmeister Kienig. Frau Geheimrätthin Krause.
Frau Geheimrätthin von Lauer. Frau Doktor Leo. Frau Ministerin Leonhardt. Frau Professor Lepsius.
Frau Lebhafft. Frau von Magnus. Fräulein Molière. Frau von Moltke. Frau Consul Müller.
Frau Mühlberg. Fräulein Naudé. Frau von Normann. Frau Geheimrätthin Nottebohm. Frau
von Delrichs. Frau von Ohlen-Adlerskron. Frau von Patow. Frau von Pommer-Esche. Frau
Gräfin Pourtales. Frau von Rappard. Frau Commerzienrätthin Ravené. Frau von Rhaden. Frau
Gräfin Nedern. Frau Sanitätsrätthin Rintel. Frau Baronin von Romberg. Frau von Roon. Frau
Schack. Frau Schaeffer. Frau Baronin von Schuckmann. Frau von Selchow. Frau Baronin von
Senden. Frau Gräfin Eberhard zu Stolberg. Frau Unterstaatssecretair Sulzer. Frau Wolcart. Frau
Voigt. Fräulein Voraft. Frau Gräfin Wrangel. Frau Gräfin York-Wartenberg. Herr Graf Bern-
storff. Herr Professor Cassel. Herr General von Eberstein. Herr Richard Hardt. Herr Baron von
Heinze. Herr Legationsrath Jordan. Herr Major von Knobelsdorf. Herr von Magnus. Herr von
Normann. Herr Geh. Kämmerier Schöning. Herr Kammerherr Freiherr von Senden.

B e k a n n t m a c h u n g

Der Fabrikant Eutter beabsichtigt auf dem Grundstücke des Kalkbrennereibesizers Globig zu Martiniken-
felde (Hypothekenbuch der Stadt Charlottenburg Vol. XIV Nr. 858. pag. 7318.) eine Dachpappfabrik
anzulegen.

Nach Vorschrift des Gesetzes vom 1. Juli 1861 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung
zur öffentlichen Kenntniß gebracht, Einwendungen gegen die Ausführung der Anlage, welche nicht privatrechtlicher
Natur sind, binnen 14 Tagen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Polizei-Amt anzumelden und zu be-
gründen. Die Zeichnungen und Beschreibungen der Anlage liegen im Bureau des Polizei-Amts während der
Dienststunden zur Einsicht aus.

Charlottenburg, den 15. September 1868.

Königliches Polizei-Amt.
Maas.

B e k a n n t m a c h u n g

Dem Dienstknecht Wahlödorf, welcher zuletzt in Stahnsdorf in dienenden Verhältnissen gestanden, und
dessen gegenwärtiger Aufenthalt hier unbekannt ist, soll eine Strafverfügung insinuiert werden. Es wird daher
um Mittheilung des Aufenthalts-Ortes des Wahlödorf ergebenst ersucht.

Potsdam, den 18. September 1868.

Königl. Domainen-Polizei-Amt.

B e k a n n t m a c h u n g

Der Arbeiter Fr. Hönow zu Zeuthen ist zum Nachtwächter daselbst bestellt worden.

Berlin, den 8. September 1868.

Königl. Domainen-Polizei-Amt Mühlenhof.

B e f a n n t m a c h u n g

Dem Arbeiter Carl Wilhelm Henjche, zuletzt in Trebbin, geboren am 13. Juni 1841 zu Herzberg, soll ein Polizei-Strafmandat behändigt werden. Es wird um Mittheilung seines gegenwärtigen Aufenthalts ersucht.
Potsdam, den 16. September 1868.

Königl. Domainen-Polizei-Amt.

Aufforderung an die Versender, von der undeclarirten Verpackung von Geld in Briefe u. u. Abstand zu nehmen.

Zur Uebermittlung von Geld durch die Post, unter Garantie, bietet sich die Versendung des declarirten Werthbetrages in Briefen und Packeten, oder die Anwendung des Verfahrens der Post-Anweisung

dar.

Bei der Versendung von Geld in Briefen oder Packeten, unter Angabe des Werthbetrages, wird, außer dem tarifmäßigen Minimal oder Gewicht-Porto eine Asscuranz-Gebühr für den declarirten Werth erhoben. Dieselbe beträgt bei Sendungen, welche nach Orten des norddeutschen Postbezirks, sowie nach Süddeutschland oder Oesterreich gerichtet sind,

	unter und bis 50 Thlr.	über 50 bis 100 Thlr.,
für Entfernungen bis 15 Meilen	1/2 Sgr.	1 Sgr.
für Entfernungen über 15 bis 20 Meilen	1 Sgr.	2 Sgr.
für größere Entfernungen	2 Sgr.	3 Sgr.

Zum Zwecke der Uebermittlung der zahlreichen kleinen Zahlungen ist das Verfahren der Post-Anweisung, welches sowohl innerhalb des Gesamtgebiets des Norddeutschen Postbezirks, als auch im Verkehre mit Bayern, Württemberg, Baden und Luxemburg zulässig ist, wegen der größeren Einfachheit vorzugsweise zu empfehlen.

Die Gebühr für die Vermittelung der Zahlung mittelst Post-Anweisung beträgt:

bis 25 Thlr.	überhaupt 2 Sgr.,
über 25 Thlr. bis 50 Thlr.	überhaupt 4 Sgr.

Beim Gebrauche einer Post-Anweisung wird das zeitraubende und mühsame Verpacken des Geldes, die Anwendung eines Couverts und die fünfmalige Versiegelung völlig erspart. Auch bietet das Verfahren der Post-Anweisung den Vortheil, daß zwischen dem Absender und Empfänger Differenzen über den Befund an Geld niemals erwachsen können.

Um so mehr darf die Postbehörde an die Versender die erneute Aufforderung richten, sich einer undeclarirten Verpackung von Geld in Briefe oder Packete zu enthalten, vielmehr von der Versendung unter Werthsangabe oder von dem Verfahren der Post-Anweisung Gebrauch zu machen.

Potsdam, den 8. September 1868.

Der Ober-Post-Director **Balbe.**

Oeffentliches.

— Ueber den Besuch, den Se. Majestät der König am vorvergangenen Sonnabend der Schießschule zu Spandau abstattete, berichten verschiedene Zeitungen übereinstimmend, daß dort vergleichende Schießversuche mit den jetzt bei den verschiedenen europäischen Heeren eingeführten Hinterladungsgewehren angestellt wurden. Wie man hört, hat sich auch bei diesem Experiment wieder die Ueberlegenheit des preussischen Zündnadelgewehrs erprobt. Dasselbe hat an Leistungsfähigkeit den obersten Rang behauptet; den zweiten Platz nahm das englische Hinterladungsgewehr ein und erst in dritter Linie kam das französische Chassepotgewehr.

— Der bekannte Artillerie-Hauptmann Schulze, Erfinder des neuen Schieß- und Sprengpulvers, hat jetzt auch aus England den Auftrag erhalten, dort eine Fabrik zur Herstellung dieses Pulvers einzurichten.

— Nach einem Beschlusse des Staatsministeriums soll das Bundes-Gesetzblatt fortan den in Preußen wohnenden Empfängern der preussischen Gesessammlung, welche dieselbe gegen Bezahlung beziehen, als eine Beilage zur Gesessammlung unentgeltlich geliefert werden.

— Die von verschiedenen Zeitungen und auch von

uns vor 14 Tagen gebrachte Nachricht, daß seitens des Bundesfeldherrn für die Norddeutsche Bundesarmee unlängst zwei Verordnungen ergangen seien, von denen die erste die Vorgesetzten vor Begehung von Thätlichkeiten gegen Untergebene warnt und zugleich bestimmt, daß Offiziere und Unteroffiziere, welche sich zu derartigen Ausschreitungen hinreißen lassen, ohne Ausnahme streng bestraft werden sollen, und die zweite allen Vorgesetzten die Pflicht einschärft, trunkenen Soldaten außer Dienst keinen Anlaß zu Widerseßlichkeiten zu bieten u., beruht auf einem Mißverständnis des betreffenden Correspondenten der „Köln. Ztg.“ welcher, wie er angab, sie der „Allgemeinen Militärzeitung“ entnommen hatte. Sene beiden Erlasse sind nicht Verfügungen des Bundesfeldherrn, sondern nur Verfügungen des General-Commandos des 12. (Sächsischen) Bundescorps und sind auch nur als solche in einer Correspondenz der „Allg. Militärzeitung“ aus Dresden gemeldet.

— Verschiedene Zeitungen melden: Bei den diesjährigen Musterungen der militärpflichtigen jungen Leute stellte sich im Allgemeinen das Verhältniß der zum Militärdienst tauglich befundenen gegen die als unbrauchbar Zurückgewiesenen als sehr günstig im Vergleich zu früheren Jahren heraus. Im Durchschnitt werden jetzt von 100 Gemusterten nur etwa 40 wegen schwächerer

Körperconstitution u. s. w. als untauglich befunden, während deren Zahl früher häufig bis zu 60 pCt. stieg. Ebenso ist die Zahl derjenigen jungen Männer, welche wegen dringenden Verdachtes der Selbstverstümmelung oder wegen besetzter bürgerlicher Ehre nicht zur Einstellung ins stehende Heer gelangen, sondern den Festungsarbeiter-Abtheilungen bisher zugewiesen wurden, in erfreulicher Abnahme begriffen.

— Von den im Feldzuge von 1866 eroberten Gewehren sind 38,000 Stück, meist von neuer und werthvoller Qualität verkauft und werden dieselben gegenwärtig vom Artillerie-Depot in Stettin nach Hongkong in China verladen.

— Um den sich immer fühlbarer machenden Mangel an Volksschullehrern in der Provinz Preußen abzuheben soll maßgebenden Orts in Aussicht genommen sein, die Kräfte von concessioirten Lehrerinnen in Zukunft für diese Stellen zu verwenden. Es wird bei den für die Prüfung von Lehrerinnen ergangenen Bestimmungen, welche bekanntlich fortan bei den Seminarien stattfinden werden, hierauf besondere Rücksicht genommen werden.

— Die klinische Abtheilung der Charité für Augenfranke zu Berlin geht jetzt ein. Die Augenfranken fallen sämtlich der Abtheilung des Geheimen-Raths von Graefe anheim.

— Die Vorarbeiten für den Bau einer Bahn von Magdeburg über Güterbog nach Lützenau sind dem Handelsministerium bereits eingereicht und die Concession nachgesucht worden. Die Firma soll „Magdeburg-Lausitzerbahn“ heißen.

— In Spanien ist die schon lange befürchtete Revolution zum Ausbruch gekommen. Die Königin Isabella wurde gerade in dem Augenblicke von derselben überrascht, als sie sich zur Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon begeben wollte. Die Revolution, welche gegen die Dynastie gerichtet ist, scheint diesmal größere Dimensionen anzunehmen, als dies früher der Fall war.

Unterhaltendes.

Zum Schein.

Criminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Nun, siehst Du — Du bist nicht auf den Kopf gefallen, und deshalb kann ich Dich brauchen!“ erklärte der Weber in seiner erst unsicher herumtappenden Weise.

Franz nickte nur selbstgefällig mit dem Kopfe.

„Wir müssen dem Valentin Angst machen mit den vielen Prozeßkosten,“ meinte der Weber, „daß so eine Scheidung viel hundert Thaler kostet, ja zuletzt das ganze Bauerngut auffriszt —“

„Aber, lieber Better, fährt nicht so um den Berg rum, wo soll's denn hinaus?“ rief Franz ungeduldig.

Ohne auf diesen lebhaften Einwurf zu achten, fuhr der Weber ruhig fort: „Wir müssen ihm einreden, daß er mir das Gut zum Schein verkauft, damit er von den Kosten loskommt.“

„Und was habt Ihr denn davon?“ fragte der Musikant ganz verwundert.

„hm, ich will ihn ärgern, ein Bißchen zappeln lassen,“ entgegnete der Weber ausweichend. „Du weißt, daß er bei mir noch was auf dem Kerbholz hat. Er wird schon verkaufen, wenn wir ihm Alles hübsch auseinanderlegen.“

„Nun, meinetwegen, das soll mir nicht schwer fallen, ich steck' ihm schon eine Bremse in's Ohr,“ erklärte Franz mit gewohntem Leichtsinne.

„Red' ihm gut zu, lieber Better — es soll Dein Schade nicht sein,“ fuhr der Weber fort.

„Ach was, lieber Better entgegnete Franz mit bäuerlicher Grobheit, „sagt, was dabei rund und baar zu verdienen ist, mit solchem Gered', es soll Dein Schaden nicht sein, lockt man keinen Hund hinter dem Ofen hervor und den Better Franz erst recht nicht.“

„Wie wär's, fünf Thaler? — He? —“ fragte der Weber und blinzelte zu Franz mit seinen kleinen, grünen Augen hinüber.

„Fünf Thaler! Die verdien' ich die ganze Woche nicht; das ist ein schönes Geld — hm, fünf Thaler,“ wiederholte Franz nachdenklich — „ja, wenn Ihr mir zehn Thaler giebt.“

„Bist Du gecheut?“ rief der Weber erschrocken. „Du warst ja eben mit fünf Thalern zufrieden — besinn' Dich nur, Franz.“

„Wer sagt denn das?“ fragte der Musikant und lachte, „ein schönes Geld ist's — aber wer weiß, was dahinter steckt — ob Ihr wirklich nur zum Schein kauft — am Ende behaltet Ihr das ganze Gut — herrje — da sind fünfzehn Thaler nicht zu viel!“

„Du bist wirklich verrückt und schlägst wie die Butterweiber unter den Händen auf,“ entgegnete der Weber ärgerlich, „hab' ich's denn schon, das Gut? Das ist nicht so, wie man die Hand umdreht, das würde mir genug kosten.“

„Haha, Ihr habt soviel in die Suppe zu brocken, wie ich,“ meinte Franz, „und wenn ich dort reden soll und schlecht sein, so thu ich's unter fünfzehn Thalern nicht, denn ich bin ein ehrlicher Kerl, und meine Mutter sagte schon: Ein gut Gewissen —“

„Ist ein weiches Schlummerkissen!“ ergänzte der Weber mit einem spöttischen Lächeln, „ich kenn' schon den alten Weiberspruch. Du bleibst ein wunderlicher Kauz; nun, zwölf Thaler.“

„Der Spruch ist gut,“ entgegnete Franz, „aber ich verlang' fünfzehn Thaler.“

„Gut, fünfzehn Thaler,“ sagte jetzt der Weber rasch entschlossen, denn sonst bist Du im Stande und verlangst noch zwanzig.“

„Es wär' nicht zu viel“ war die Antwort des Musikanten, „aber bleiben wir bei fünfzehn Thalern und fünf Thaler gleich auf Abschlag.“

„Bist Du toll?“ fragte der Weber entrüstet, „wenn er uns nun nicht traut? — Wenn aus dem ganzen Handel Nichts wird?“

„So soll ich wohl umsonst geredet haben?“ fragte Franz zurück; „nein, so haben wir nicht gewettet.“

Der Weber senkte einen Augenblick den Kopf in

die Hand, dann sagte er langsam: „Um, 's mag sein, Du bist ein Teufelskerl — hier sind die fünf Thaler, 's ist freilich riskant.“

Franz strich das Geld hastig ein und sagte jetzt eifrig: „Verlaßt Euch nur auf mich, Better — ich will dem Valentin den Verkauf so einreden, daß er ihm wie geschmolzene Butter durch den großen Mund läuft; er unterschreibt den Verkauf.“

Um seinem Better noch mehr Muth zu machen, ging der Weber an den Schrank und schenkte Franz ein Glas Brantwein, das dieser in einem Zuge austrank, dann verließen Beide im eifrigen Gespräch das Zimmer. Sie hatten nicht bemerkt, daß während ihrer letzten Unterhaltung Marie in die Kammer getreten war und ihr Gespräch belauschen konnte.

Wanz entsezt starrte das junge Mädchen den Davongehenden nach — ein heftiger Kampf schien in seinem Herzen auf und nieder zu wogen. Der Weber hatte in den letzten Tagen gegen seine Tochter die wunderbarsten Reden fallen lassen — daß sie bald reich werden würden, während seine Feinde untergehen müßten — aus dem abgerissenen Gespräch, das sie jetzt erlauscht, wurde ihr wenigstens so viel klar, daß ihr Vater dem Bauer Walther einen schlimmen Streich spielen wollte, und daß es auf seine Unterschrift abgesehen sei und nach harten, inneren Kämpfen war sie entschlossen, den unglücklichen Mann

zu warnen — zu retten. In größter Aufregung stürzte sie hinaus.
(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Der Inseratentheil unser heutiger Nummer erhält eine Ankündigung des weitverbreiteten illustrierten Unterhaltungsblattes „Der Hausfreund“. Uns liegt der vollendete elfte Jahrgang vor und wir können nur bestätigen, daß die Redaction des genannten Blattes Alles gehalten hat, was versprochen war. Da sind treffliche Novellen, Biographien, Schilderungen über Sitten, Land und Leute, Abenteuer, Plaudereien über das gesellschaftliche Leben aller Hauptstädte und außerdem wechseln allerliebste, künstlerisch gehaltene Illustrationen in reicher Fülle ab. Wir empfehlen den „Hausfreund“ unsern Lesern angelegentlich.

Locales.

— Am 8. September wurde der 11-jährige Sohn des Försters Mochwitz zu Lüdersdorfer Damm in einer Sandgrube verschüttet. Als der Knabe aufgefunden wurde, war er bereits todt.

Öffentliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mehrere Reparaturen an den Gebäuden und Bewässerungen der Schule zu Rankwitz, veranschlagt auf 144 Thlr. sollen dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Dieselben sind noch in diesem Jahre auszuführen.

Termin zur Minuslicitation ist auf **Montag den 28. September** **cr. Vormittags 11 Uhr**

im Locale des unterzeichneten Amtes, Alexandrinenstr. 40. hieselbst anberaumt. Der Anschlag kann täglich ebenda eingesehen werden.

Berlin, den 16. September 1868.

Königl. Domainen- u. Polizei-Amt
Mühlenhof.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern wird hiermit angezeigt, daß die halbjährigen Jagdpacht-Beträge pro 24. August a. cr. bis 24. Februar 1869 beim Rendanten der Jagdkasse Herrn Kaufmann Plewe hieselbst in Empfang genommen werden können.

Mittenwalde, den 15. September 1868.

Der Magistrat.
Dankel.

Das dem Diercksmatten Wausch D...

Erst von nunmehr am Montag den 5. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Schützenhause durch mich verkauft werden.
Fr. Habich.
Treibhn.

Hans Wachenhusen's Hausfreund.

Am 1. Oktober d. J. beginnt der zwölfte Jahrgang des verbreitetsten und gediegensten illustrierten Unterhaltungsblattes:

Der Hausfreund.

In gewohnter Fülle und Gediegenheit wird auch dieser neue Jahrgang die besten Geistesproducte der berühmtesten, deutschen Novellisten und Feuilletonisten dem deutschen Publikum zugänglich machen. Derselbe wird eröffnet mit dem neuen, großen Roman

Hammer und Ambos

von

Friedrich Spielhagen,

dem gefeierten Dichter der „Problematischen Naturen“. Ferner kommen zum Abdruck: Das Vermächtniß des Dämons, von Fr. v. Wicke. — Im Mondenschein, von Fr. Gerstäcker. — Winterkizzen aus Tyrol, von Heinrich Noe. — Der Schwede und sein Kind, von Franz Lubojastky. — Der Petrarth's-Antrag, von St. Graf Grabowsky. — Heine-Skizzen, von Gustav Karpeles. — Wiener Briefe. — Berliner Photographien, von Hans Wachenhusen. — Münchener Bilderbogen. — Pariser Plaudereien. — Londoner Briefe. — Amerikanische Briefe. Es liegen Beiträge vor von fast allen namhaften deutschen Schriftstellern. Den Illustrationen, welche das Blatt in künstlerischer Vollkommenheit auf die erste Stufe gestellt haben, bewahren wir ein hervorragendes Interesse.

Man abonniert bei jeder Buchhandlung des In- und Auslandes für 15 Egr. pro Quartal, oder 5 Egr. pro Heft, bei jeder Post-Anstalt für 17½ Egr. pro Quartal (incl. Porto-Aufschlag).

Hausfreund-Expedition in Berlin, Kronenstr. 21.

Ohlauer Tabacke

in allen Gattungen billigst bei
W. Müller in Jossen.

Vorzüglihen Süß-Wein, per Flasche 5 Egr., sowie diverse Roth- und Weiß-Weine in allen Gattungen, empfiehlt
W. Müller in Jossen.

Bekanntmachung.

Um einem längstgefühlten Uebelstande in Betreff der Erlangung guter Dienstboten abzuhelfen, hat der Unterzeichnete, nachdem ihm hierzu die polizeiliche Genehmigung erteilt worden, sich veranlaßt gefunden, ein

concessionirtes Gesinde-Vermiethungs-Comtoir

in Zossen, am Markt Nr. 35. im Reinicke'schen Hause, zu errichten, und werden die geehrten Herrschaften, welche Dienstleute brauchen, ergebenst ersucht, sich an das concessionirte Gesinde-Vermiethungs Comtoir in Zossen zu wenden, da sie dort nichts einzuzahlen haben, wie dies bei den sogenannten Miethsfrauen der Fall ist; ebenso können tüchtige Dienstboten, die bei guten Herrschaften conditioniren wollen und Lust zur Arbeit haben, sich daselbst melden und wird selbigen so lange ein Dienst nachgewiesen, bis sie einen erhalten haben. Die Gebühren betragen dafür 7½ Sgr. und brauchen die Dienstboten ihr Miethsgeld mit den sogenannten Miethsfrauen nicht zu theilen oder es ganz hinzugeben.

Zossen, den 4. September 1868.

Robert Meissner.

Concurrenz.

Der überaus volksthümliche Inhalt des Kalenders des *Lahrer Hinkenden Boten* hat zur Folge gehabt, daß bei seinem erstmaligen Erscheinen in Preußen im vorigen Jahre ca. 120,000 Exemplare (im Ganzen über ½ Million) abgesetzt wurden. Dieser Erfolg hat eine Menge Nachahmungen herbeigeführt; es ist aber doch stark, wenn ein Verleger den Buchbindern seine Nachahmung, die sich natürlich nur auf Aeserlichkeiten erstrecken kann, wie folgt ankündigt: „Die mir soeben zu Gesicht gekommene Mittheilung über das baldige Erscheinen des *Lahrer Hinkenden Boten* für 1869 giebt mir Veranlassung, Ihnen anzuzeigen, daß Anfangs October in meinem Verlage ein kleiner Volkskalender erscheinen wird, der dem *Lahrer Hinkenden Boten* Concurrenz machen soll. — Mit Rücksicht auf das angekündigte Erscheinen des *Lahrer Hinkenden Boten* ziehe ich jedoch vor, Sie schon jetzt darauf aufmerksam zu machen und Sie zu bitten, Ihren muthmaßlichen Bedarf an „*Lahrer Hinkenden Boten*“ nicht vollständig zu verschreiben, bis Sie in wenigen Wochen Gelegenheit gehabt haben zu ventiliren, (1) welchem Kalender Sie Ihre ganze Thätigkeit zuwenden wollen und welcher von beiden dieselbe am meisten lohnt.“ Es ist sehr zu wünschen, daß die Kalenderverkäufer auch untersuchen, welcher Kalender ihre Thätigkeit am meisten verdient. Darnach wird sich der Absatz jedenfalls richten, und wenn wir dem Publikum hiermit sagen, daß der binnen Kurzem erscheinende Jahrgang 1869 des *Lahrer Hinkenden Boten* bei gleich spannend und volksthümlich geschriebenem Inhalt besseres Papier, bessere Illustrationen und besseren Druck haben wird, wie der Jahrgang 1868, daß die Prämien 300 Thlr. betragen, daß außer einem alphabetischen genauen Marktverzeichnis bei jedem Monat ein Marktverzeichnis für die hiesige Gegend nach dem Datum erscheinen wird, daß die Sonn- und Feiertage roth gedruckt werden etc., so wird es nicht abgeneigt sein, sich für den *Lahrer Hinkenden Boten* zu entscheiden. Auch der Umstand wird es nicht davon abhalten daß der Concurrent fortfährt: „Den Ladenpreis habe ich auf 5 Sgr. gestellt, also um 1 Sgr. höher als den des *Lahrer Hinkenden Boten*, und nur deshalb, um den Distribuenten einen größtmöglichen Rabatt gewähren zu können, der namentlich den Vertrieb durch Colporteur und andere Unterhändler zuläßt.“ Wir können die Versicherung geben, daß trotz des billigen Preises und des reichen Inhalts des *Lahrer Hinkenden Boten* der Rabatt ein bedeutender ist. (100 Ex. kosten nur 10 Thlr.) Die Kalenderverkäufer werden daher gut thun, rasch und reichlich zu bestellen, damit sie nicht zur rechten Zeit Mangel an Exemplaren haben. Obwohl von Mitte November bis Schluß 7 Auflagen der preussischen Ausgabe erscheinen mußten, hatten voriges Jahr die meisten Verkäufer doch selten Exemplare und jetzt liegen fast für die ganze enorme Auflage feste Bestellungen vor. Die nächstgelegene Haupt-Agentur ist in

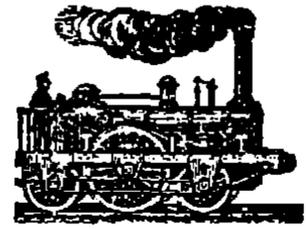
Berlin (Th. Lemke, Ritterstraße 27.)

Weißer flüssiger Leim

von **E. Gaudin** in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 4 Sgr. in **Teltow** bei **Wilh. Hecht**.

Bekanntmachung.



Vom 1. October cr. ab wird für Steinkohlen-Transporte von Waldenburg nach den Stationen der diesseitigen Bahn neben dem bestehenden Tonnentarif ein Centnertarif eingeführt, von welchem Druckeremplare bei unsern Güter-Expeditionen für den Preis von 1 Sgr. pro Stück käuflich zu haben sind.

Görlitz, am 17. September 1868.

Die Direction

der Berlin-Görlitzer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Wechten

Probsteier Saatroggen

und Weizen, sowie alle Herbstsaaten, empfiehlt die Samenhandlung von

Louis Cohn,
Berlin, Königsgraben 2.

1- bis 3-jährige **Birkenpflanzen** in größeren und kleineren Pösten werden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe nimmt das **Dominium Mahlow** bei Eichtentade entgegen.

Locomobile nebst Dampfdreschmaschine sind zu vermieten.

Näheres bei **J. Pintus & Co.**
in Brandenburg a./H.

Vom 23. d. Mts. ab ist täglich **frische Stückenbutter** zu haben bei **E. Dertz** in Teltow.

60-70 März-Hammel stehen zum Verkauf auf dem **Dominio Kienhof** bei Zossen.

Bekanntmachung.

3 bis 4 Thlr. zahle ich für aufrangirte alte Pferde

H. Ernst

in Wittenwalde,
Scharfrichterei-Besitzer.

5 Thaler.

Ein langbäriger Rattenfänger, auf den Namen **Arffchen** hörend, ist voriger Woche in Eichterfelde abhanden gekommen. Dem Wiederbringer obige Belohnung beim Förster **Graebenitz** in Zehlendorf.

1 Thaler Belohnung.
Demjenigen, der mir den am 15. d. Mts. auf der Chaussee zwischen Heinersdorf und Mariensfelde verloren gegangenen Hund, brauner Bulldog, auf den Namen **Box** hörend, wiederbeschafft. Gekennzeichnet ist der Hund an seinem immer sichtbaren linken Eckzahn.
W. Rauert in Trebbin.

Auf der Chaussee von Berlin bis Zempelhof sind in der Nacht am Montag den 14. September von 12 bis 1 Uhr von einem Mistwagen 2 Forken, 2 Blechschaukeln, eine Wurfschaukel und 1 Misthaken verloren gegangen. Der Finder erhält eine gute Belohnung vom Dienstknecht **August Kudek** beim **Büdnier Müller** in Sanktwitz.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Rescript Nr. ¹⁸⁰²⁴/₁₉₀₈ mit einem Patent bevorzugte.

auschl. priv.

Politur - Composition

Ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln und für Private u. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Del nie hervortreten. Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihülfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmereinrichtung renoviren.

Haupt-Versendungs-Depot en-gros et en-détail bei **Friedr. Müller,**

kais. k. privil. Privilegiums-Inhaber,

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8.,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen **Einsendung des Betrages** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4 1/2 Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Wiso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen und billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Fracht-Tarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtpesen bedeutend reduziert wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniß: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden u. u. Ihr ergebenster

Dr. Werner,

Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Kein Zimmerputz mehr!

Englische Kautschuk - Glanzpasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten
Selbsteinlassen aller Gattungen Fußböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken u. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst gelungenen chem. Zusammensetzung und Legirung mit Kautschuk die Pasta eine eigenthümliche Fähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, daher ein damit eingelassener Fußboden allen Strapazen trotzt und bei einiger Nachhilfe jahrelang schön bleibt, ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der Dauerhaftigkeit dürfte auch, was Glanz und Schönheit anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller,** k. k. Priv.-Inhaber,

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8.,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen **Einsendung des Betrages** prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, (da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.)

Das Neueste, Praktischste und Billigste in Nähmaschinen empfiehlt unter zweijährig. Garantie **C. Mahnkopf,** Berlin, Markgrafenstr. 103.

Neueste Schiffchen-Nähmaschinen für Schneider, Kürschner etc. **40 thlr.**

dsgl. stärkere Construction 55 thlr.

Neueste Familien - Nähmaschinen, mit allen nur erdenklichen Apparaten versehen **45 thlr.**

Wheeler- & Wilson- (Weisszeug-) Nähmaschinen 40—55 thlr.

NB. Wiederverkäufern bewillige bedeutenden Rabatt.

Bekanntmachung!

In der Injurien-Prozesssache des Eigenthümers **Joh. Hart** zu Tempelhof wider den Krüger **Julius Kreideweiß** ebenda selbst hat der Commissarius des Königlichen Kreisgerichts zu Berlin für Injurienfachen unterm 20. Juni 1867 erkannt:

„daß Verklagter der wiederholten öffentlichen Verleumdung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Gefängnißstrafe von drei Wochen zu bestrafen, dem Kläger auch das Recht vorzubehalten, die Verurtheilung des Verklagten einmal und zwar binnen 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft auf Kosten des Verklagten im Kreisblatte des Teltower Kreises bekannt zu machen und die Kosten dieses Verfahrens dem Verklagten zur Last zu legen.“

Nachdem diese Entscheidung durch das Erkenntniß der III. Abtheilung des Criminalsenats des Königlichen Kammergerichts zu Berlin in der Sitzung vom 9. Januar d. J. lediglich bestätigt und auch die gegen dieselbe vor dem Verklagten eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde durch die I. Abtheilung des Königlichen Ober-Tribunals für Strafsachen in der Sitzung vom 3. Juli d. J. zurückgewiesen worden ist, veröffentliche ich hiermit kraft der mir zugesprochenen Befugniß nunmehr den Tenor des rechtskräftigen Erkenntnisses.

Tempelhof, den 11. September 1868.

Der Eigenthümer

J. Hart.

C. Bartz,

Schornsteinfegermeister und Haupt-Agent der Nord-Britisch und Merkantile zu Cöpenick.

Ein Klang- und gesangreicher **Flügel** soll wegen eingetretenen Todesfalles billig verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Kaufm. Fr. Göbe in Josen.

Auf dem Dominium Gallun bei Mittenwalde stehen **50 Stück Mutter-schafe,** welche sich zur Zucht eignen, zum Verkauf.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille. Die ihrer vortrefflichen Eigenschaften wegen rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren aus plastisch poröser Kohle von **Louis Glocke** in Cassel sind stets vorrätzig in

Teltow bei Rehfeld.

Preis-Courants.

Speisekarten.

Lager
von
Wahnzetteln,
Executionsmandaten,
Geschäfts-Journal
Abgaben-Vertheil.-Plänen,
Impffcheinen,
Pferde- & Vieh-Attesten,
Schiedsmann-Vorladungen,
Steuer-Quittungs-Büchern,
Nachtwächter Instructionen,
vorl. Straffsch. Formularen
etc. etc.

Die
Buchdruckerei

von
Wilh. Hecht

in
Teltow

empfiehlt sich zur Anfertigung von sämtlichen Arbeiten im

Buchdruck

zu soliden Preisen bei schneller u. geschmackvoller Ausführung.

Druck

von
Werken

und
Brochuren,

Circularen,

Tabellen,

Rechnungen,

Quittungen

Briefköpfen,

Visitenkarten,

Verlobungs-

Hochzeits-,

Geburts- und

Tauf-

Anzeigen u. Einladungen
etc. etc.

Gelegenheits-Gedichte.

Wein-Etiquettes.

„Die Post“

große politische Zeitung, welche täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme der Sonn- und Festtags-Abende, wöchentlich **13** mal in Berlin erscheint, empfiehlt sich bei bevorstehendem Quartalwechsel zum geneigten Abonnement.

Inhalt: Leitartikel, Politische Rundschau und Tagesgeschichte, Original-Correspondenzen, Telegramme von beiden hiesigen Telegraphenbureaux, Parlamentarische Nachrichten Referate der Landtags- und Reichstags-Sitzungen, tägl. Börsenresumé nebst Börsenwochenrundschau, interessantes Feuilleton, Aufsätze über Kunst und Wissenschaft, Kunstkritiken, interessante Entscheidungen des kgl. Obertribunals, Lokales etc.

Vierteljährlicher Abonnementpreis für ganz Preußen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich nur

1 Thlr. 15 Sgr.

Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnementbestellungen auf die „Post“ an, und wolle man dieselben rechtzeitig machen, da sonst für vollständige Lieferung nicht garantiert werden kann.

Berlin, den 7. September 1868.

Die Expedition der „Post.“

Volkskalender

und
Comtoirkalender
pro **1869**

sind vorrätzig in der Buchhandlung von
Wilh. Hecht in Teltow.

Schutz gegen Ruhr und Cholera.

Eine gelinde, abführende Diät ist das beste und sicherste Schutzmittel gegen alle diese Krankheiten. Diese Diät, bei der rechtzeitig und auf natürlichem Wege alle ungehörigen Stoffe aus dem Körper entfernt, gleichzeitig aber nagenstärkende Substanzen in genügender Masse eingeführt werden, ist am angenehmsten, sichersten, und leichtesten vermittelt des R. J. Kaubitz'schen Magen-Bitter*), fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19., zu beobachten. Ein Gläschen dieses vielbewährten Liqueurs, bei beginnendem Unwohlsein oder nach schwer verdaulichen Speisen genossen, erzeugt schnell eine ernante oder vermehrte Thätigkeit der gestörten Unterleibsorgane und eine beschleunigte Ausscheidung aller derjenigen Stoffe, welche außerdemfalls eine krankhafte Blutmischung bewirken hätten.

*) Niederlage bei:

Wilh. Hecht in Teltow. C. Buchwald in Wittenwalde. P. Robiling in Boffen. J. J. Scheeder Nachfolger, in Königs Wusterhausen. W. Rosenbaum in Zehlendorf. F. W. Göbe in Trebbin. Herrm. Stuß in Coepenick.

Sonntag den 4. October

findet im Hezlingschen Saale hier selbst ein
Großes

Vocal-Concert

des Männer-Gesang-Vereins

„deutsche Harfe“

aus Berlin statt. Nach-dem Concert

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr. Entree 5 Sgr.

Zu recht zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.

In Wütergoy kommen diesen Herbst Pfarrkapitalien auf erste Hypothel zum Verleihen. Reflektirende haben einen Hypothekenschein vorzulegen.

Marktpreise.

		Weizen.		Roggen.		Hafer		Gerste		Erbsen		Linsen		Artfkn.		Butter		Eier		Hirse		Lupin.		Heu		Stroh	
		Schfl.		Schfl.		Schfl.		Schfl.		Schfl.		Schfl.		Schfl.		Pfund		Mandl		Messe		Schfl.		Centn.		Schod.	
		thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.	thlr.	gr.
Berlin	höchster	3	12½	2	15½	1	13½	2	3½	3	5	4	10½	1	2½	—	12	—	6	—	—	—	—	—	25	9	15
21. Septbr.	niedrigster	2	22½	2	8½	—	—	1	27½	3	—	—	—	—	24	—	9	—	—	—	—	—	—	—	17½	8	—
Boffen	höchster	3	—	2	12½	1	12½	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Septbr.	niedrigster	2	27	2	10	1	10	1	15	—	—	—	—	—	22½	—	10	—	5	—	8	—	—	—	—	—	—
Trebbin	höchster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wittenwalde	höchster	—	—	2	15½	1	8½	—	—	—	—	—	—	—	25	—	10½	—	5½	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Septbr.	niedrigster	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	10	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—